

## UHRMACHER

# Er nimmt sich Zeit

**Wer die Feinmechanik liebt und viel Geduld hat, ist im Zeitzentrum Grenchen am richtigen Ort. Dort lernen Uhrmacherinnen und Uhrmacher ihr präzises Handwerk. Flavio Richenberger ist einer von ihnen. Er befindet sich täglich auf Fehlersuche.**

Es ist keine Swatch, keine Rolex und auch keine IWC. Es ist eine Besonderheit aus dem Jahr 1880. «Ich habe die Taschenuhr auf einem Flohmarkt erstanden», sagt Flavio Richenberger. Er schiebt die Lupe vor sein rechtes Auge und beugt sich über das antike Stück. Die Zeit steht still. Kein Ticken ist zu hören. «Jede mechanische Uhr hat ihren eigenen Willen», erklärt der Lernende, der sich im vierten Ausbildungsjahr zum Uhrmacher mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis befindet.

## Liebe zum Detail

Diese Taschenuhr scheint besonders eigenwillig zu sein. Denn schon seit geraumer Zeit tut Flavio Richenberger das, was einen qualifizierten Uhrmacher auszeichnet: «Ich suche nach dem Fehler», so der 18-Jährige. Er greift nach einem Werkzeug und manipuliert damit Kleinstteile der Mechanik. «Es liegt an der Amplitu-

de», meint er. Was bedeutet, dass die Schwingung nicht ausreichend ist.

Flavio Richenberger kann sich für alles begeistern, was klein, fein und mechanisch ist. «Das war schon so, als ich noch ein Kind war», bemerkt er. Deshalb wollte er ursprünglich Polymechaniker werden. In einem Kurs sei er dann auf den Beruf des Uhrmachers gestossen: «Danach war alles klar», sagt er.

Es ist die Präzision bis ins letzte Detail, die den Lernenden an seinem Beruf fasziniert. Und weil er von seinem Wesen her die nötige Geduld mitbringt, scheint er für diese Tätigkeit wie gemacht zu sein. Damit er sich seinen Berufswunsch erfüllen kann, pendelt Flavio Richenberger täglich von Horgen nach Grenchen. Dort absolviert er die Lehre am Zeitzentrum, der einzigen Uhrmacherschule in der Deutschschweiz. Rund 200 Uhrmacherinnen und Uhrmacher EFZ werden in der Schweiz jähr-

lich ausgebildet, die meisten von ihnen jedoch in einer der fünf Ausbildungsstätten in der Westschweiz, wo die Uhrenindustrie verwurzelt ist.

## Verschiedene Lehren

Die Marke «Swiss made» zeichnet die Uhrenindustrie aus. «In der Schweiz sind rund 50 000 Arbeitsplätze in dieser Branche angesiedelt», erklärt Daniel Wegmüller, Rektor des Zeitzentrums Grenchen. Allerdings machten ausgebildete Uhrmacherinnen und Uhrmacher nur einen kleinen Teil von ihnen aus. Die meisten Stellen sind von Personen aus verwandten Berufen oder Ungelernten besetzt.

Am Zeitzentrum in Grenchen besuchen 156 Personen den Berufsschulunterricht. Einige von ihnen machen eine vierjährige Lehre (Uhrmacher EFZ), andere eine dreijährige (Uhrmacher Produktion EFZ) oder eine zweijährige Ausbildung (Uhren-

arbeiter EBA). Flavio Richenberger gehört zu jenen 54 Jugendlichen, welche die Lehre intern absolvieren. Das heisst, er geht nicht nur in Grenchen zur Schule, sondern arbeitet auch praktisch im hauseigenen Atelier.

Im ersten und zweiten Lehrjahr stehen vor allem die Feinmechanik und das Kennenlernen des Uhrwerks auf dem Stundenplan. Im dritten und vierten Lehrjahr geht es dann zur Sache: Die Lernenden führen Reparatur- und Servicearbeiten für private Kundinnen und Kunden aus.

Die antike Taschenuhr, die Flavio Richenberger gerade bearbeitet, ist ein aussergewöhnlicher Fall. Doch auch an diesem Stück kann der angehende Uhrmacher die erlernte Theorie praktisch üben. «Ich habe gerade ein Ersatzteil hergestellt», sagt er und wendet sich dem klitzekleinen Stückchen Metall zu, das er anhand eines gezeichneten Planes konstruiert hat.

## Reparieren lohnt sich

Rektor Daniel Wegmüller erfüllt es mit Stolz, den Lernenden bei der Arbeit zuzuschauen: «Uhrmacher ist ein Beruf, in dem man nicht nur ein äusserst präzises Handwerk, sondern auch das Reparieren lernt.» Das sei in der heutigen Zeit eher selten. Für manch ein Modell scheint eine Reparatur mehr als lohnenswert zu sein. «Die Uhr ist ein Prestigeobjekt», sagt Flavio Richenberger. Das Preissegment von Luxusuhren reicht von 1000 Franken bis ins Unendliche.

Monika Bachmann



Was Flavio Richenberger fasziniert, ist die Präzision.